MEIN Norddeutschland NACHRICHTEN AG

16. Juni 2025

Deutschlandticket: Preisanstieg sorgt für heißes Streitgespräch!

Niedersachsens Verkehrsminister warnt: Deutschlandticket muss günstiger als das Auto sein. Streit über Finanzierung ab 2026 zeichnet sich ab.

Niedersachsen, Deutschland - Da geht's um's liebe Geld! Niedersachsens Verkehrsminister Grant Hendrik Tonne hat kürzlich ein deutliches Statement zum Deutschlandticket abgegeben. Er betont, dass der Preis für das Ticket günstiger sein muss als die Autofahrt, um die Attraktivität des öffentlichen Nahverkehrs zu steigern. Aktuell liegt der Preis bereits bei 58 Euro pro Monat, eine Erhöhung von einst 49 Euro zu Jahresbeginn. Die entscheidende Frage bleibt: Ist das Ticket für Pendler tatsächlich eine gute Alternative?

In der Tat, die Nutzungszahlen sprechen für sich: Über 14 Millionen Menschen setzen inzwischen auf das Deutschlandticket, welches Fahrten im gesamten deutschen

Nah- und Regionalverkehr ermöglicht. Viele dieser Nutzer waren zuvor kaum im öffentlichen Verkehr zu finden, was auf jeden Fall ein Erfolg ist. Laut einer Studie haben zwischen 12 und 16 Prozent der Fahrten mit diesem Ticket vorher mit dem Pkw stattgefunden. Und nicht zu vergessen: Das Ticket hilft, jährlich 4,2 bis 6,5 Millionen Tonnen CO2 einzusparen, was die Umwelt sicherlich freut.

Streit um die Finanzierung

Trotz dieser positiven Aspekte zeichnen sich jedoch Spannungen ab. Ein Streit zwischen Bund und Ländern über die Finanzierung des Deutschlandtickets steht bevor. Aktuell teilen sich Bund und Länder die Finanzierung mit jeweils 1,5 Milliarden Euro pro Jahr. Es wird jedoch ungemütlich, da die Regelung im Regionalisierungsgesetz nur bis 2025 gültig ist. „Da muss eine einheitliche Lösung her", fordert Tonne, der eine faire Kostenaufteilung für unabdingbar hält.

Die Meinungen der Länder sind allerdings unterschiedlich, was die bevorstehende Debatte um die steigenden Kosten nach 2025 betrifft. Vertreter der Länder möchten eine stärkere Beteiligung des Bundes an den Ausgaben ab 2026. Im Zentrum der Diskussionen wird die Sonder-Verkehrsministerkonferenz in Berlin stehen, die am 27. Juni stattfindet. Hier wird von allen Seiten erwartet, dass ein tragfähiges Konzept präsentiert wird.

Die Zukunft des Tickets

Ein wichtiges Anliegen ist die langfristige Stabilität der Finanzierung, denn die Kunden dürfen nicht allein die Kosten tragen. Politische Debatten um das Ticket sind kontraproduktiv, warnt Baden-Württembergs Verkehrsminister Winfried Hermann. Der Koalitionsvertrag zwischen CDU, CSU, und SPD bekennt sich zwar zur Fortsetzung des Deutschlandtickets bis 2029, jedoch sollten Nutzer sich auf einen deutlich höheren Preis ab 2029 einstellen.

Mobilitätsforscher legen sogar nahe, dass ein Preis von 29 Euro erforderlich wäre, um neue Kunden zu gewinnen. Kritiker äußern, dass der aktuelle Preis das Deutschlandticket für viele Menschen unerschwinglich macht, während gleichzeitig Vorschläge für mehr Investitionen in die Verkehrsinfrastruktur und ein neues Ticketing-System auf dem Tisch liegen.

Wie die Debatte weitergeht, bleibt spannend. Eines steht jedoch fest: Wenn das Deutschlandticket eine ernsthafte umweltfreundliche Alternative zum Auto bleiben möchte, muss es an Attraktivität gewinnen ج sowohl in der Preisgestaltung als auch in der Finanzierung. Ob Bund und Länder sich rechtzeitig zu einer Lösung einigen können, bleibt abzuwarten.

Details	
Ort	Niedersachsen, Deutschland
Quellen	• www.n-tv.de • www.news.de • www.deutschlandfunk.de

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.com